Literarische Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **46 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beiläufig mag noch erwähnt sein, dass die Kuh nur einmal (29. November 1902) zum Stier geführt worden war und dass sie seit der Geburt durchaus gesund ist und zirka 10 Liter Milch gibt. *Z.*

Literarische Rundschau.

Desaintmartin: Operation des inneren Bruches bei Ochsen. (Le Progrès vétérinaire, 1903, No. 24.)

Desaintmartin operiert seit einigen Jahren folgenderweise. Die in das Rektum eingeführte Hand rollt um den Zeigfinger die unterhalb der Darmschlinge liegende Samenstrangpartie. Diese Umrollung ist eine leichte Sache; die Laxität der Mastdarmwand gibt der Hand genügend Freiheit, dieselbe zu bewerkstelligen. Man schliesst nun leicht den Zeigefinger zu und hält die Hand fest. Ein Gehilfe oder der Operateur selbst erfasst nun mit der linken Hand den Hodensack, und indem man einen energischen Zug auf denselben ausübt, zerreisst man die Verklebungen. Der Strang steigt in die Bauchhöhle hinauf und der Darm ist wieder freigeworden. Die bei diesem Verfahren in das Rektum eingebrachte Hand dient bloss zur Festhaltung des Stranges, und um zu verhindern, dass die auf dessen untere Partie ausgeübten Züge nicht auf den eingeklemmten Darm übertragen werden.

Die vielen Erfolge, die ihm dieses Verfahren gegeben, bezeugen, sagt Desmartin, dessen praktischen Wert. *St.*

Besnoit: Einige Betrachtungen über die Schnüffelkrankheit der Schweine. (Revue vétérinaire, 1903, No. 7.)

Entgegen der Ansicht von Moussu, der, gestützt auf seine während mehreren Jahren gemachten Beobachtungen, der Doktrin der alimentären Verursachung der Schnüffelkrank-

heit der Schweine untreu geworden ist und an einen infektiösen Ursprung derselben denkt, haben die von Dr. Morel und Prof. Besnoit in Toulouse in dieser Hinsicht ausgeführten bakteriologischen Forschungen ein völlig negatives Resultat gegeben. Besnoit glaubt an die rhachitische Natur der Krankheit, bekennt aber immerhin, dass sie als eine Modalität, als eine Spielart des Rhachitismus angesehen werden kann und soll. Er betrachtet den alimentären Einfluss als vorwiegendes ätiologisches Moment der Krankheit.

Der tägliche und verlängerte Zusatz von phosphorsaurem Kalk zu einem richtig zusammengesetzten Tagesfutter ist, sagt Besnoit, fähig, eine Besserung im Zustande der schnüffelkranken Ferkel zu erwirken und im Anfange der Krankheit selbst eine wahre Heilung herbeizuführen. *St.*

Demarchi: Erfolgloser Sehnenschnitt beim Festhaken der Kniescheibe. (Vet. di campagna, pag. 196. 1903.)

Gelingt die Wiederzurückführung der verrenkten Kniescheibe in ihre normale Lage durch künstlich erzeugte Erschlaffung der Streckmuskulatur nicht, so schreitet man nach der Methode Bossi zum Schnitt des inneren Kniescheibenbandes.

Die Operation wird folgendermassen ausgeführt:

Das Bein wird gezogen und gerade gehalten. Dadurch gibt man der Sehne eine starke Spannung. Nun steckt man zwischen den mittleren und inneren geraden Bändern der Kniescheibe ein Tenotom ein, führt die Spitze desselben hinter der Sehne durch. Der Daumen drückt die Haut und die Sehne gegen die Messerklinge an, während das in voller Hand gefasste Tenotom etwas hin und her bewegt wird.

Die vollendete Trennung bemerkt man durch einen Ruck. Man kann sich dann noch durch den tastenden Finger von der Trennung der Sehnenenden überzeugen, um ev. Bündel,

welche stehenblieben, durch das Tenotom noch nachträglich zu trennen.

Demarchi führte erfolglos den Sehnenschnitt an einer alten, mit Festhaken der Kniescheibe behafteten Kuh aus.

Die Patientin wurde, da die Reposition der Patella misslang, der Schlachtbank überliefert.

Als Ursache des Misserfolges der Operation fand der Verfasser dieser Note das doppelte Vorhandensein des inneren geraden Kniescheibenbandes.

Die Verdoppelung des Bandes begann ungefähr 2 *cm* von seiner Insertion in der Patella. Das linke Band inserierte sich an der Tibia neben dem mittleren Bande, das andere dagegen mehr nach innen neben dem ligamentum femorotibiale.

Der Operateur hatte nur ein Band durchschnitten. — Daher der Misserfolg. *Giovanoli.*

Neue Literatur.

L'Hygiène du cheval de troupe et du mulet, à l'usage des officiers de cavallerie, des officiers d'artillerie et des officiers montés en général, suivi d'une étude sur les moyens de reconnaître la viande saine destinée à l'alimentation des troupes, par L. Morisot, vétérinaire en premier au deuxième hussards. 1 vol. in 16 de 687 pages, avec 189 figures. Cartonné: 7 fr. 50. Librairie J.-B. Baillière et fils, 19, rue Hautefeuille à Paris.

Das von Morisot verfasste Werk „Die Hygiene des Truppenpferdes und des Maultieres“ ist speziell für die französischen Kavallerie-, Artillerie- und überhaupt für die berittenen Offiziere, sowie für die jungen Tierärzte bestimmt. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen behandelt der Autor in ausführlicher Weise zunächst die Hygiene der Wohnungen, sodann die Alimentation in ihren verschiedenen Hinsichten (150 S.),